

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 7 (1913)
Heft: 12

Artikel: Als Elias einst auf dem Berg Horeb stand [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummens-*Zeitung*

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

7. Jahrgang Nr. 12	Erscheint am 1. und 15. jeden Monats Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich). Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Falkenplatz 16 Anseratpreis: Die einspaltige Petitzelle 20 Rp.	1913 15. Juni
-----------------------	---	------------------

Zur Erbauung

Ist es möglich, so viel an Euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächet Euch nicht selbst, meine Lieben, denn es steht geschrieben: „Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. Wenn Deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn; wenn Du dies tust, so wirst Du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.“

Römer 12, 18—21.

Als Elias einst auf dem Berg Horeb stand, erlebte er ein heftiges Erdbeben, daß der Berg zitterte, dann einen heftigen Sturm. Aber Gott der Herr war weder im Erdbeben noch im Sturm, sondern er kam im stillen, sanften Säusen und redete mit Elias. Also nicht im wilden, zornigen Aufbrausen liegt die wahre Kraft, nein, sie liegt in der Güte und Stille unseres Wesens, im stillen Ertragen, im Vergeben und Vergessen. Die Güte und Milde wirken viel mehr Gutes als die Gewalt des aufbrausenden Mannes.

Aber ich höre fragen: „Soll denn der Boshafte ungestraft mir Unrecht tun, mich beleidigen können?“ Nein, er tut es nicht ungestraft. Nur sollst Du Dich nicht selbst rächen, Dir selber helfen in Deinem Zorn, denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist. Ueberlasse die Sache dem lieben Gott, der gesprochen hat: „Die Rache ist mein, ich will vergelten“. Wenn Du Unrecht hast erleiden müssen, so laufe nicht herum, um überall zu klagen und zu verklagen. Klage es Deinem himmlischen Vater.

Zur vollkommenen Friedfertigkeit gehört aber,

daß wir mit Großmut und Liebe um den Frieden kämpfen. Und das ist der Sinn der Worte: „So nun Deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn; wenn Du das tust, so wirst Du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln“. Es gibt Leute, welche die Beleidigungen stillschweigend ertragen. Aber sie vergessen und vergeben sie nicht. In der Tiefe ihres Herzens lebt ein Groll gegen den Beleidiger. Das ist nun nicht die volle Friedfertigkeit. Zur vollen Friedfertigkeit gehört das Vergessen und Vergeben der Beleidigung. Da braucht es keine Worte. Diese Vergebung vollzieht sich im Innern des Herzens. Das ist es, was Jesus selbst getan hat; es ist die höchste Stufe der Liebe, die ihr Haupt zur Welt der Ewigkeit erhebt, während ihre Füße noch im Erdenstaub wandeln. Vergeben sollen wir unsern Feinden, für sie bitten, ihnen Gutes tun, wo wir können. Dann werden wir zuletzt eine Macht über sie bekommen, daß ihre harten Herzen schmelzen, daß Scham und Reue in ihren Herzen brennen wie feurige Kohlen auf dem Haupt. Mit dieser Güte und Großmut sind wir viel stärker als alle Bosheit. Wir werden sie mit Liebe und Großmut besiegen oder überwinden.

Zur Unterhaltung

Eine Mittelmeerreise. (Fortsetzung.)

Auszüge aus dem Tagebuch von J. Ammann.

Bei einem einzigen Fenster konnten wir über 100 Einschläge von Flintenkugeln zählen. Hier mußte ein furchtbarer Kampf getobt haben.